

schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Bruch des rechten Oberarmes davontrug; fast das ganze Bein ist der Länge nach gespalten. Der Verunglückte, an dessen Aufkommen geweiht wird, wurde nach hier ins Krankenhaus gebracht.

Schwein, 9. Aug. Bei den Abbrucharbeiten der hinter dem Hotel „Prinz von Preußen“ am Markt stehenden Häuser ereignete sich ein schwerer Unfall. Es war ein Zimmermann damit beschäftigt, an einem Gebäude die Dachziegel zu lösen, plötzlich sah er einen anderen Zimmermann, wie der Giebel des Hauses wankte und warnte die Arbeiter durch lautes Rufen. Im nächsten Augenblick stürzte der Giebel aber schon herab und begrub drei Arbeiter, die dort saßen. Der 12 Jahre alte Schüler Oskar K. erlitt eine sehr schwere Kopfverletzung; die beiden anderen wurden leichter verletzt. Nur dem Umstande, daß der Giebel erst auf den Vorprung eines Abortbaches fiel, ist es zu danken, daß die Kinder nicht auf der Stelle tobt. Auch der auf der Baustelle beschäftigte Arbeiter V. erlitt Verletzungen im Rücken und ist arbeitsunfähig.

Serne, 9. Aug. Die Stadtordeordneten genehmigten unter Beibehaltung des Bauerns die Entlassung des Oberbürgermeisters Dr. Witten zum 1. Oktober und beschloßen in gleicher Sitzung, von einer Ausschreibung der Stelle Abstand zu nehmen. Es wurde darauf der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Spörle mit 34 von 36 Stimmen zum ersten Bürgermeister der Stadt Serne gewählt.

Machen, 9. Aug. Bei der Explosion einer Pulverfäße auf der Dominialgrube in Ritzgrath ist der Hauer Klippers getötet worden.

Aus aller Welt.

Ihren Mann ermordet. In einem Getreidefeld in Goppin bei Bitterfeld wurde der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Kriminalbehörden heften sich, daß der Mann anderswo ermordet und erst dann in das Feld geschleppt worden war. Der Tat dringend verdächtig ist die Frau des Ermordeten, die vor einigen Wochen ihren Mann bei der Polizei abgemeldet und seinen neuen Aufenthaltsort als unbekannt angab. Die Frau wurde verhaftet.

Ein Affe als Mörder. In einer Menagerie in Schallau entwich während einer Vorstellung in der dreifache Affen und Wölfe vorgeführt wurden, ein Affe und drang in die Wohnung des Menagerieführers ein. Hier zerflechte er das halbjährige Kind des Besitzers in entsetzlicher Weise. Das Kind wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Gefährliche Stadt. Ein gelegener Zeit in unserer Heuerndemerkung Zeit ist das etwa 200 Einwohner zählende Klingenberg a. M. Auch in diesem Jahre erhalten die Einwohner wieder je 400 Mark aus der Staatskasse. Städtische Steuern zahlen sie schon seit Jahren nicht. Der Reichum der Stadt besteht in einer Longruhe, die 400 000 Mark Ueberfluß gibt.

1000 Mark Belohnung für die Auffindung eines vermissten Studenten.

Seit dem 27. Juni wird nach einer von Parteilichen in Bayern unternommenen Geheimschleure der 22 Jahre alte Student Hans Ehrlich vermisst. Der Vater des Vermissten, Konrad Ehrlich in Wieslau, hat auf zuverlässige Nachrichten über den Verbleib seines Sohnes, der möglicherweise in einem Dämmerschlaf umherirrt, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Unterforschungen von 50 000 Kronen. Nach Untersuchungen von 50 000 Kronen ist der Badknecht eines Karlsruher großen Hotels schuldig geworden.

Das Geheimnis der verschwundenen Perlen. Die Affäre des Perlenhändlers von Herrn Wanger in Salomon in Paris begann London ist jetzt gänzlich verfahren. Die französische Polizei hat ihre Untersuchung beendet und erklärt, der Diebstahl könne nicht in Frankreich ausgeführt sein. Die englische Polizei hat bekanntlich schon erklärt, der Diebstahl könne nicht in England ausgeführt sein, und beide Parteien sind sich darüber einig, daß das Verbrechen irgendwo anders auf der Welt von Paris nach London gekommen sei. Der Vollständigkeit halber erklären Pariser Journalisten, daß eine Schuld des Juweliers Salomon, des Wanger Vertreters der Londoner Salomon Wanger, gänzlich ausgeschlossen sei. Das ganze Verbrechen wird auf den Schahschah mandar, „Berthier“ Detektiv sein gänzlich blickt.

Wieder ein deutsch-französischer Konflikt? Ein Vorgang, der für die überreizte Stimmung gewisser Völkern in Frankreich ein Beispiel bezeichnend ist, hat sich wieder einmal in Lunenburg ausgebreitet. Ein aus Baden gebürtiger Mann namens Schneider, der seit längerer Zeit in Lunenburg in einer Maschinenfabrik arbeitet, war vom hiesigen Vorkriegsdienst Nr. 14 zu einer Landwehrübung eingezogen und einer in Reß liegenden Landwehrkompanie zugeteilt worden. Gestern mittags trat nun die Frau des Mannes mit ihren Kindern in Reß ein und teilte mit, sie habe aus Lunenburg flüchten müssen, denn als dort bekannt geworden sei, daß ihr Mann eine militärische Übung in Deutschland ablegte, habe der Pöbel das gesamte Reßdorf als mörderisch beschädigt und am Teil zerstört. Der Landwehrmann erhielt einige Tage Urlaub, um sich nach Lunenburg zu begeben.

Der Versuch stößt sich wieder! Aus Neapel wird gemeldet: Einige Besucher des Museums haben den Versuch gemacht, die eine in nächster Zeit bevorstehende Explosion anzufachen. Die Frau im Krater hat sich bedeutend geäußert; über dem Berg steht unheilsvoller eine Rauchwolke. Der Leiter des Observatoriums am Vesuv begut die schlimmsten Befürchtungen. Der Landwehrmann der Umgebung hat sich eine Panik bemächtigt; sie paden ihre Habseligkeiten zusammen und fliehen.

Schwerer Sturmsturm. Der schwere Sturm, der am Montag und Dienstag in der Gegend von Döda wüthete, hat großen Schaden an Wäldern, Feldern und Häusern angerichtet. Viele Bauern sind zu Bettlern geworden.

Von glühendem Stahl verbrannt. Ein furchtbares Unglück hat sich in einer Fabrik in Bilibio ereignet. Als Arbeiter mit Schmelzen von Stahl beschäftigt waren, fiel ein großer, glühender Pfund Pfund auf die Arbeiter. Einmalige Wunde ergab sich über die Arbeiter. Einmalige Arbeiter, die genaue Zahl steht noch nicht fest, konnten nur als Zeichen von der Wunde befreit werden. Zwei Arbeiter liegen schwer verbrannt darnieder, während eine größere Anzahl leicht verletzt wurde.

Zufolge Ede.

Was sagt Mama nun? Die Mama hat dem kleinen Willi eingeschrieben, immer recht hübsch zu sein und jeder Dame seinen Sitz anzubieten. Einmal Tages fährt er mit seinem Vater in der Straßenbahn nach Hause, und da es sehr voll ist, legt ihn Papa auf sein Knie. Eine hoch elegante Dame findet keinen Platz, und so gleich springt Willi von seinem Sitz herunter und sagt: „Bitte, wollen Sie nicht hier Platz nehmen?“

Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

(Eigentümlich der „Gummersbacher Zeitung“.)

Verurteilter Defektor. R. B. n. 9. Aug. Als reisender Kesselflicker war der Arbeiter Michael S. zum 16. Inf.-Reg. eingezogen worden. Als er Weihnachten den ersten Urlaub erhielt, blieb er bis zum 21. Juli aus und hielt sich in Luxemburg als wandernder Kesselflicker auf. Dann stellte er sich wieder freiwillig dem Regiment. Das Kriegsgericht verurteilte die für Fahnenflucht geringfügige Strafe von sechs Monaten einer Woche Gefängnis, sowie Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Frecher Gauner. R. B. n. 9. Aug. In einem Gasthause in der Straße Unter Sachsenhausen bewachte gestern nachmittags ein Knabe ein Fahrrad für einen Herrn, der eben in das Gasthaus eingetreten war. Der Junge hielt das Rad fest, als ein junger Mann, der ihn fragte, wo die Hauptpost sei, als der Knabe den Frager beschied, reichte dieser ihm ein 5 Pf.-Stück zum Dank für die erhaltene Auskunft. Dabei ließ der Bursche mehrere Kupferstücke auf den Boden fallen und als der Junge hüftbereit die Geldstücke aufhob, schlang sich der Bursche auf das Rad und fuhr davon.

Gefährliche Beamte als Mörder. D. B. n. 9. Aug. In dem Jagdgebiet des Fürsten Hohenlohe zu Calum ist es zu einem Aufstand gekommen. Die Mörder töteten auf den Beamten ihre Klingen an, der Förster kam ihnen jedoch zuvor und verletzte einen seiner Gegner am Bein. Die Mörder entkamen, doch sind sie als Überbawenbeamt erkannt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Gewaltiger Straßenraub. E. B. n. 9. Aug. Eine Fabrikarbeiterin aus Weiden wurde auf dem Heimweg plötzlich von einem Menschen überfallen. Auf das Geschrei der Arbeiterin eilten Leute herbei und der Räuber wurde durch schnelle Flucht entkommen. Der Räuber wurde durch einen Polizeibeamten erwischt und in die Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich um einen Rausch, der sich als Schwindel und Kesselflicker durch die Ortschaften treibt und nebenbei die Straßen und Wege unruhig macht.

Motorenstich und Brand. E. B. n. 9. Aug. In dem hiesigen Rheinischen Industriegebiet entstand gestern durch die Explosion eines Motors ein Brand, der durch das sofortige Eingreifen der Fabrikfeuerwehr sowie der hiesigen Wehr, auf keinen Fall gelöscht wurde. Zwei Arbeiter erlitten erhebliche Brandwunden.

Das Geheimnis des Mörders. Machen, 9. Aug. Der wegen Mordes an der Wollweberin Maria Waders aus Ritz verurteilte Arbeiter Schmarz soll ein Geständnis dahin abgelegt haben, daß er mit der Waders den gemeinsamen Tod bezweckt habe. Nachdem er die Waders getötet habe, sei er vor Entsetzen und Mordlust nicht mehr imstande gewesen, sich selbst zu töten.

Zu dem Mordtät im Reichsflucht. R. B. n. 9. Aug. Wie erinnerlich, hat vor einigen Monaten ein Holländer namens Wehberg einen holländischen Vater aus Heerenberg, der seitvertragsweise in der holländischen Wärderei in Wilhelmshöhe bei Reiche, im Reichsflucht ergriffen. Auf Verhaftung des Landgerichts in Duisburg war Wehberg, an dessen Zurechnungsunfähigkeit gewiesen werden mußte, der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Duisburg-Süd zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden. Da jedoch, daß Wehberg für seine Tat nicht strafrechtlich haltbar gemacht werden kann, ist er jetzt nach Holland gebracht und der holländischen Behörde ausgeliefert worden.

Erst-Schulwahl. D. B. n. 9. Aug. Bei der gestrigen Erst-Schulwahl im Alppischen Wahlbezirk erhielt der bisherige liberale Kandidat Neumann-Göfer, der sich noch einmal als Kandidat aufstellen ließ, eine Niederlage. Der Christlich-Sozialer Kreiling wurde mit 784 Stimmen gegen 778 liberale Stimmen gewählt.

Unfall. Magdeburg, 9. Aug. Gestern Abend rückte der Schiffseigner Paul Wehse aus Charlottenburg auf dem Dampfschiffe seines in der Stromelbe ankernden Schleppschiffs aus, fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde nach 25 Minuten geborgen.

Das Bootunglück bei Swinemünde. Swinemünde, 9. Aug. In der Bootunglückstunde wird noch folgendes gemeldet: Zahlreiche Boote liegen fest. Auf Befehl des Kaisers nimmt auch ein Torpedoboot daran teil. Bisher blieben die Bemerkungen, weitere Leichen zu bergen, ohne Erfolg. Die Arbeiten gestalten sich nicht leicht, da die See zurzeit bewegt ist. Auf Befehl des Kaisers unterließ das öffentliche Abendkonzert der Kapelle an Bord der Hohenzollern. Sämtliche Schiffe haben ihre Flaggen auf halbmast gehißt.

Swinemünde, 9. Aug. In der Unfallstunde liegt ein Torpedoboot, das auf Befehl des Kaisers, dem es gestern Abend 4 Uhr die Einzelheiten der Katastrophe berichtet werden mußten, heute am frühen Morgen mit Tauchern die Suche nach den Leichen begonnen hat, ferner ein Dampfer des Kaiserlichen Marine, sowie mehrere Fischerboote. Bis jetzt sind keine weiteren Leichen geborgen worden. Der Kaiser hat sich heute wieder eingehend Bericht er-

halten lassen und sich insbesondere danach erkundigt, ob die Leichen geborgen worden seien.

Swinemünde, 9. Aug. Hier waren gestern Gerüchte von einem Bootunglück in Ritz in Umlauf, bei dem acht Personen ertrunken sein sollten. Auf telephonische Anfrage bei der zuständigen Stelle wird mitgeteilt, daß dies nicht zutrifft. Das neue Gerücht ist offenbar darauf zurückzuführen, daß vorgestern in Ritz ein Boot kenterte, wobei jedoch niemand ertrunken ist.

Swinemünde, 9. Aug. Gestern wurde die neunte Leiche geborgen. Es ist ein Mann, dessen Personaten noch nicht festgestellt werden konnten. Weitere vier Personen sind als vermisst gemeldet worden.

Antilige Untersuchung. Swinemünde, 9. Aug. Die amtliche Untersuchung, die zwar noch nicht völlig abgeschlossen ist, hat nichts Neues zutage gefördert. Am Boot war alles in Ordnung und auch die nötigen Vorkehrungsregeln waren getroffen. Ebenso waren genügend Rettungsgeräte an Bord. Umso unerklärlicher ist daher der Verbleib der Unglücksflut.

Verstorbene Schwimmlerinnen. Verel, 9. Aug. Hier wurde eine Schwimmlerin in Ost genommen, die mit einem etwa 18-jährigen Mädchen betend das Dorf abtreibe und erzählte, daß sie als Witwe nicht mehr imstande sei, ihre sechs kleinen Kinder zu ernähren. Sie habe deshalb ihre Tochter das Kleidermachen erlernen lassen. Nun aber fehle eine Nähmaschine und sie bitte zur Anschaffung einer solchen um milde Gaben. Da die Frau gut das Wort zu führen verstand, erfolgte die Gaben reichlich. Bei ihrer Verabschiedung gab sie einen solchen Namen an. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen gar nicht ihre Tochter und sie nicht verheiratet ist. Sie stammt aus Ritz und ist der dortigen Polizei bekannt.

Entmündigung eines Prinzen von Hohenlohe. Weiswald, 9. Aug. Das Kreisverwaltungsamtgericht machte bekannt, daß der Prinz August zu Hohenlohe-Dehringen wegen Verschwendung entmündigt worden ist. Der Prinz, der sich im Frühjahr d. J. in die Kreisverwaltungsamtgerichts-Matrilie einschreiben ließ, ist in Weiswald als Sohn des damaligen deutschen Grafen v. Hohenlohe-Dehringen im Jahre 1890 geboren. Seine juristischen Studien betrieb er bisher in Leipzig, Breslau und München. In Weiswald ist der Prinz wenig an die Öffentlichkeit getreten. Der Wohnsitz der hiesigen Familie ist in St. Johann an der Mosel.

Schloßmord eines Opfers. Augsburg, 9. Aug. In einem hiesigen Hotel erlitt der Opernsänger Seidler vom Hoftheater in Wiesbaden sich das Leben zu nehmen. Er wurde mit einem Schnitt durch die Kehle in seinem Zimmer getötet. Sein Zustand ist sehr ernst. Der Grund zur Tat ist Lebensüberdruß und Schmerz.

Im Wahn. Paris, 9. Aug. Eine grauenhafte Tat aus religiösem Wahnsinn eines Geschwisterpaars hat sich in Wien abgespielt. Ein gewisser Max und seine 17-jährige Schwester schlugen vor ihre junge Schwester zu erschlagen. Darauf gingen die Täter zu dem Mörder, dem sie die Tat mitteilten. Die ganze Familie ist seit langem von religiösem Wahnsinn befallen.

Unruhen. Budapest, 9. Aug. Aus dem ganzen Ungarn kommt werden schwere Unruhen gemeldet. Die Missetaten sind aus dem Ufer getreten, die Gegen von Gaps und Munkacs gleich einem Meer. In Ujsovaas sind 120, in Békés 100 und in Baktar 188 Häuser eingestürzt, wobei zahlreiche Menschen ums Leben kamen.

Frankreich und Italien. Rom, 9. Aug. In maßgebenden Kreisen glaubt man, Frankreich werde in der morgigen Sitzung der Londoner Konferenz seine Forderungen bezüglich der albanischen Grenze lassen oder doch wenigstens mildern, daß die albanische Grenzfrage in einer auf den kommenden Montag oder Dienstag einzuberufenden Sitzung über erledigt werden kann.

Ergeben in Südbrun. Lima, 9. Aug. Ein Erbeben zerstörte am Mittwoch die Dörfer Caraveli (Dep. Arequipa) und Oucacha. Tausende sind obdachlos. Es herrscht großes Elend.

Gefahrzustand in Katalonien? Madrid, 9. Aug. Die Regierung hofft noch, den in Katalonien drohenden Gefahrzustand abzuwenden zu können. Die hiesigen Missetäter sind keine Terroristen, sondern ausgesprochene Unzufriedene, denen es nur auf die Störung der Ruhe ankommt. Die Gefährdungen sind vorgenommen worden; die ganze Landschaft ist freigelegt, aber Gewaltmaßnahmen sollen, laut amtlichen Erklärungen, nur im äußersten Notfall angewandt werden.

Drei Japaner getötet. New York, 9. Aug. Bei Unruhen in Salem (Oregon) wurden drei Japaner getötet und einer schwer verletzt.

Revolution in China. Shanghai, 9. Aug. Zwischen den Forts und den regierungstreuen Kreuzern fand gestern ein weiteres kurzes Feuer statt. Man erwartet keine ernstlichen Kämpfe, bis die Truppen auf dem Lande zum Vordringen bereit sind, wobei die Vorbereitungen nahezu vollständig sind.

Die Revolution in China vor dem Ersticken. Peking, 9. Aug. Dem organisierten Aufstand scheint das Maß gestochen zu sein, doch werden weitere Forderungen gestellt. Die Lage im oberen Yangtseki ist beunruhigend.

Die Wirren auf dem Balkan. Zum Friedensschluß. Budapest, 9. Aug. In der vorgesternigen Ratssitzung der Friedenskonferenz wurden die Schlußsätze verlesen, die einerseits die jüdisch-bulgarische und andererseits die geschäftsbulgarische Grenze ge-

nau feststellen. Sie sind von den militärischen Delegierten der beiden Staaten unterzeichnet worden. Darauf verlas General Coanda den Text der Konvention über den Waffenstillstand, der von der bulgarischen Form infolgedessen abwich, als er nicht als Einleitung für die Friedensverhandlungen, sondern als deren Abschluß gedacht ist. Manche Bestimmungen der Konvention sollen in dem Friedensvertrag Aufnahme finden, wofür sich die Delegierten einmütig aussprachen. Majorescu schloß die Sitzung und kündigte die nächste Sitzung für gestern nachmittags 4 Uhr an. Er meinte, es wäre annehmbar, daß die beiden die noch schwebenden wichtigen Fragen zwischen Bulgarien und Griechenland gelöst sein werden, jedoch die letzte Sitzung, wenn nicht die letzte, so doch die vorletzte sein werde bis zur definitiven Unterzeichnung des Friedens.

Friedensverhandlung in Bukarest. Bukarest, 9. Aug. Gestern sind zwei Noten Russlands und Österreich-Ungarns über die Revision des Friedensvertrags überreicht worden.

Die Demobilisation. Bukarest, 9. Aug. Wie natürlich, wird jetzt über die Frage der Demobilisation viel diskutiert. Wie verlautet, bietet auch diese Frage gewisse, wenn auch nicht unüberwindliche Schwierigkeiten. Diese rühren zunächst von dem Willen der Serben und Griechen den Bulgaren entgegenbringen. Sie wünschen daher, daß zunächst die Bulgaren demobilisieren. Man wird jedoch auch für diese Frage eine annehmbare Formel finden können. Jedenfalls sehen kompetente Kreise keine Schwierigkeiten mehr voraus, die das erste Resultat in Frage stellen könnten.

Die Auffassung in Petersburg. Petersburg, 9. Aug. In offiziellen Kreisen nimmt man an, daß der bulgarische Frieden von den Großmächten durchgesehen wird. Nebenfalls seien Wien und Petersburg zu dem gemeinsamen Einverständnis gekommen, diese Frage in Anregung zu bringen, damit sich die übrigen Großmächte diesem Schritt anschließen werden. Gegenwärtig wird ein Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten über diese Frage begonnen. In welcher Form die Durchsicht des Friedensvertrags erfolgen wird, sei es durch eine internationale Konferenz oder einen Austausch der Missionen zwischen den Kabinetten, ist noch unbestimmt.

Wettervorhersage. der hiesigen Beobachtungsstelle für den 10. August.

Mäßig, teilweise auch trübe, frische, weiche Regensfälle, jedoch meist unbedeutend; Temperatur wenig geändert.

Briefkasten.

Wittich. Die jüngste Heeresvorlage hat nur unwesentliche Veränderungen in der Zahl der Truppenteile gebracht, sondern hauptsächlich die Gliederung der bestehenden Truppenteile vermehrt. In Bezug auf Neuanschaffungen ist für Heer und Marine lediglich zu verzeichnen: Ein Regiment Jäger zu Pferde in Trier, ferner Maschinengewehrabteilungen bei den Infanterieregimenten Nr. 18 Wilhelm (Main), Nr. 29 Trier, Nr. 57 Wehl, Nr. 114 Weiden, Nr. 159 Wilhelm (Main), Nr. 25 Machen, Nr. 100 Bonn und Nr. 24 Ehrenbreitstein.

Eingekandt.

Das alle Reichstagskammern an dieser Stelle trägt die Resolution an die Reichstagskammern, während sie dem Reichstag anzuordnen ist, dem Reichstag anzuordnen ist, dem Reichstag anzuordnen ist.

Wittich, 2. August. Ein geheimnisvolles Geschehen geht durch unsern Städtchen; geheimnisvoll bewegen sich auch unsere Herren Stadtvorordneten.

Was ist denn eigentlich los? Rein Bürger, außer den Stadtvorordneten, ist es, und doch hätten die Bürger wohl ein Recht darauf, es zu erfahren, wenn wichtige städtische Interessen im Spiele sind. Die Stadtvorordneten sind allerdings mit dem Vertrauen der Bürger gewählt worden, die Gemeinde mitzuverwalten zu helfen, aber nicht selbstherrlich zu regieren, sondern in letzter Linie den Willen der allgemeinen Bürgererschaft zum Ausdruck zu bringen, denn, um Sie dies nicht, so müssen sie folgerichtig das Vertrauen ihrer Wähler verlieren. Vor den Wahlen hört man zwar oft von manchen Stadtbürgern alle möglichen Verprechungen, daß sie sich nach der Wahl als unmaßgebend.

Doch da mal bald ein Wandel geschaffen wird, ist wohl der Wunsch vieler Bürger. Man wende nicht ein, dieser Artikel sei von unbefriedigter Meinung diktiert; nein, es geht das Gerücht, daß vitale Interessen unserer Gemeinde in Frage kommen, und das macht besorgt.

Man verhandelt, wenn nötig, in geheimer Sitzung, veröffentlichte aber das Resultat. Das zu kennen ist das gute Recht der Bürger.

Emil Heuser.

*) Auf Wunsch des Einlers erst heute veröffentlicht.

Fragen an die Herren Stadtvorordneten. 1. Sind Maßnahmen getroffen worden, um die Gemeinde vor weiteren finanziellen Schädigungen zu schützen?

2. Welche Kommissionen des Stadtvorordnetenkollegiums sind mit dieser Verantwortung zu machen, daß Derartiges geschehen konnte?

3. Wurden der Gemeinde Ersparnisse gestiftet, wenn sie durch unvorsichtige und unnütze finanzielle Maßnahmen geschädigt worden ist?

4. Ist es wahr, daß von der Stadt für das Haus des Bürgermeisters 54 000 Mark gegeben worden sind, obwohl es unbenutzt noch vor kurzem für nur 30 000 Mark angeboten worden ist?

5. Bezieht es sich, daß die Kosten für die Badeanstalt um 30 000 gegen den Voranschlag überschritten worden sind?

Wichtige Bürger.

Demnach ist es kein politisches und demokratisches, sondern ein politisches und demokratisches, während sie dem Reichstag anzuordnen ist, dem Reichstag anzuordnen ist, dem Reichstag anzuordnen ist.



